

Mannschaft

Einsätze

Ausbildung

FF Sattledt

Jahresbericht 2009

www.feuerwehr-sattledt.at

Fahrzeuge

Jugend

Kameradschaft

Geschätzte Sattledter Bevölkerung, liebe Feuerwehrkameraden!

Mit diesem Jahresbericht blicken wir wieder auf ein sehr abwechslungsreiches, arbeitsintensives und forderndes Feuerwehrjahr zurück. In allen Säulen der Feuerwehrarbeit, sei es in der Einsatzfähigkeit, in der Ausbildung, in der Jugendarbeit oder an der Wartung der Fahrzeuge und Geräte wurde erneut mit vollem Eifer und Elan gearbeitet.

Hervorheben möchte ich hier unser neues Jugendbetreuerteam, das sich nach personellen Veränderungen neu gebildet hat. Eine wirklich sehr gute Zusammenstellung von Kameradinnen und Kameraden, die sich - neben der laufenden Jugendausbildung - sogleich an den Um- und Ausbau des Jugendraumes gemacht haben. So ist in vielen unbezahlten Stunden im Keller unseres Hauses ein wunderbarer Raum für unseren Nachwuchs entstanden. Nähere Infos dazu im Blattinneren. Danke für euren Einsatz!

Diesbezüglich möchte ich mich auch beim Gemeindevorstand und vor allem bei unserem Bürgermeister Ing. Gerhard Huber bedanken. Als ich ihm von unserem Umbauvorhaben berichtete, beschloss er kurzfristig, gemeinsam mit dem Gemeindevorstand, dieses Projekt seitens der Gemeinde mit 50 Prozent der Kosten zu fördern.

Dies ist für uns eine große Bestätigung auf dem richtigen Weg zu sein und natürlich ein Ansporn für die zukünftige Jugendarbeit.

Ein Rückblick ist immer wichtig, noch wichtiger ist es aber gerade für uns als Feuerwehr vorauszuschauen. Große Aufgaben werfen ihre Schatten voraus. So stellen uns die regen Bautätigkeiten in Sattledt, die trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation plangemäß voranschreiten, vor große Herausforderungen.

Eine große Unterstützung zur Bewältigung dieser neuen Aufgaben ist das für Jahresende erwartete Hubrettungsgerät.

Die Vorfreude und Erwartungshaltung innerhalb der Kameradschaft ist schon sehr groß, aber man darf auch nicht vergessen, dass die Wartung, und vor allem die Schulung an diesem Hightech-Gerät wieder viele Stunden in Anspruch nehmen werden. Hierzu darf ich meine Kameraden schon jetzt um ihre tatkräftige Unterstützung bitten.

Grund zum Feiern gibt es 2010 ebenfalls. Die Feuerwehr Sattledt feiert ihr 110-jähriges Bestehen und so veranstalten wir, wie könnte es besser passen, am Sonntag den 10.10.2010 einen Festtag mit einem abwechslungsreichen Programm.

Zu diesem Festtag möchte ich Sie im Namen des Kommandos und der Kameradschaft schon an dieser Stelle recht herzlich willkommen heißen!

Gestatten Sie mir abschließend noch ein herzliches und aufrichtiges Dankeschön an unsere Feuerwehrfrauen für die tolle Unterstützung im vergangenen Jahr zu richten.

Ein besonderer Dank gebührt auch der Sattledter Bevölkerung und den Firmen für die immerwährende finanzielle Unterstützung.

Ein herzlicher Dank den Behörden, der Polizei Sattledt, den Autobahnpolizeiinspektionen, dem Roten Kreuz Sattledt und den Damen und Herren des Gemeinderates und des Gemeindevorstandes.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Mitarbeitern des Gemeindeamtes, beim Amtsleiter und vor allem bei unserem Bürgermeister Ing. Gerhard Huber für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen in unser junges Kommando.

Für die Ratschläge und Unterstützungen im letzten Jahr ein großes Danke an die Herren des Bezirks- und Landesfeuerwehrkommandos.



Abschließend bedanke ich mich bei allen meinen Feuerwehrkameraden für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Bevölkerung! Denn nur gemeinsam sind wir seit 110 Jahren die Freiwillige Feuerwehr Sattledt!

Gerald Lindinger ABI
Feuerwehrkommandant

Angelobungen und Beförderungen

2009 wurden befördert:

zum **Oberfeuerwehrmann:**

Florian Piana
Christoph Rausch

zum **Löschmeister:**

Matthias Eckmayr

2009 wurden angelobt:

Alexander Dutzler
Christine Eckmayr
Peter Mayr jun.
Thomas Michalik

Die neue Kameradin und die neuen Kameraden wurden bei der Jahreshauptversammlung 2009 angelobt.

2009 wurden geehrt:

Feuerwehrverdienst-Medaille des Bezirks in Bronze:

Werner Dietachmair
Christian Rathner
Martin Scheidl

Feuerwehrverdienst-Medaille des Bezirks in Silber:

Thomas Schirl

Feuerwehrverdienst-Medaille des Bezirks in Gold:

Herbert Schirl

Weiters wurde der langjährige Postenkommandant von Sattledt, Abt. Insp. Johann Auinger mit der Feuerwehrverdienst-Medaille des Bezirks in Gold geehrt.

Mannschaftsstand per 31.12.2009

	2008	2009
Aktive	60 Kam.	63 Kam.
Reserve	12 Kam.	12 Kam.
Jugend	17 Kam.	19 Kam.

2009 aus der Jugendgruppe in den Aktivstand übergetreten:

Stefan Schödl
Christoph Seckellehner

2009 neu eingetreten:

Herbert Meisel
Ralf Müllrick (von der FF Jocksdorf, Deutschland)

2009 ausgetreten:

Helmut Schock



OBI Herbert Schirl und Abt. Insp. Johann Auinger erhielten die Feuerwehrverdienst-Medaille des Bezirks Wels in Gold.



Angelobungen bei der Vollversammlung am 7. März 2009 (v.l.n.r.):

Kommandant ABI Gerald Lindinger, FM Christine Eckmayr, FM Peter Mayr jun., FM Alexander Dutzler, FM Thomas Michalik, Bürgermeister Ing. Gerhard Huber, Abschnitts-Feuerwehrkommandant BR Heinrich Burgstaller

Tätigkeitsbericht - Gesamtübersicht

	Mannschaft	Stunden
146	Technische Einsätze	697
22	Brandereinsätze	422
11	Schulungen	115
19	Übungen	349
17	Kurse	19
4	Kommando-Sitzungen	54
12	Versammlungen	552
	Veranstaltungen	52
12	Bezirkswarnzentrale	12
1	Jahreshauptversammlung	55
1	Kommissionsarbeit	2
	Atenschutz	57
	Bezirkstätigkeiten	10
	Verwaltung	90
	Zeughaustätigkeiten	297
1	RAG	3
	Jugendarbeit - Betreuerstunden	75
2	Ausrückungen	65
	Bewerbe und Vorbereitungen	286
	Kameradschaft	256
	Kommando - Öffentlichkeitsarbeit	78
Gesamt		3546
Durchschnitt pro Aktivmitglied		152

Erfolgreiche Kameraden

Das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber erlangten:

Alexander Dutzler
Thomas Michalik
David Michlmayr
Christoph Seckellehner

Funkleistungsabzeichen in Gold:

Andreas Brandmayr
Daniel Eckmayr
Daniela Lintner
Martin Scheidl



Die FF Sattledt: 24 Stunden / 365 Tage im Jahr in Bereitschaft unter der Patronanz des Hl. Florians

Atenschutzkompressor

Flaschenbefüllungen 2009

	4 lt. (200 bar)	7 lt. (300 bar)
Sattledt	4	96
Steinhaus	15	12
Wollsberg		32
Eberstälzell	40	
Spieldorf	6	
Steinerkirchen	34	
Leombach	12	
Sipbachzell	18	
Giering - Rappersdorf	8	
Grossendorf	6	

Ausfahrten - Kilometer - Pumpen- u. Notstromstunden

	Ausfahrten	Kilometer	Ø Km	Treibstoff
SRF	75	520	6,9	400 lt.
RLF-A	40	568	14,2	270 lt.
TLF-A	67	545	8,1	469 lt.
KLF	60	1076	17,9	175 lt.
KDO	107	2819	26,3	176 lt.
ÖL	35	412	11,7	88 lt.
KRFA-S	41	472	11,5	105 lt.
Pumpen u. Aggregate				95 lt.

	Pumpenstunden	Notstromstunden
SRF		26
RLF-A	2	4
TLF-A	17	
KLF / Fox Typ III	18	8
ÖL		1,5
FOX Typ I	1,5	

Das Kommando stellt sich vor



Kommandant:
Gerald Lindinger
23.7.1980
Gewerbetreibender



1. Kommandant-Stellvertreter:
Dipl.-Ing. (FH) Christian Rathner
15.02.1979
Techn. Angestellter



2. Kommandant-Stellvertreter:
Thomas Schirl
19.10.1969
Techn. Angestellter



Lotsen- und Nachrichtenkommandant:
Herbert Schirl
14.10.1954
Techn. Angestellter



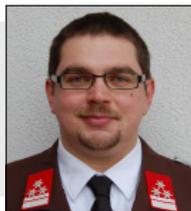
1. Zugskommandant:
Günter Weidinger
14.06.1969
Landwirt



2. Zugskommandant:
Christian Edlinger
19.04.1970
Techn. Angestellter



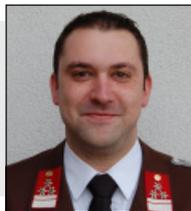
Gruppenkommandant:
Franz Bauer jun.
11.03.1984
Landwirtschaftlicher Facharbeiter



Gruppenkommandant:
Klaus Brandstätter
24.01.1978
Kraftfahrer



Gruppenkommandant:
Christian Lintner
19.04.1968
Gemeindebediensteter



Gruppenkommandant:
Martin Scheidl
18.01.1979
KFZ-Techniker



Kassier:
Reinhard Kampelmüller
30.10.1966
Landwirt



Gerätewart:
Gerhard Reindl
22.10.1957
Selbständiger Masseur



Schriftführer: DI (FH)
Hans Jürgen Kreutzer
14.06.1978
Softwareentwickler

Unterstützende Hilfsorgane:

Jugend: Florian Piana **Jugendhelfer:** Klaus Brandstätter, Hannes Haselböck, Daniela Lintner, Peter Mayr jun., Ralf Müllrick, Christoph Seckellehner **Atenschutzwart:** Martin Scheidl **Verpflegung:** Josef Oppeneder **Bekleidung:** Gerhard Monsberger **Feuerwehrhaus:** Christian Lintner **Fahrzeuge und Gerätschaften:** Daniel Eckmayr, Berthold Söllradl

Die Mannschaft

Ein eingespieltes Kommando kann noch so gut sein, ohne eine starke Mannschaft als Rückgrat ist ein solches aber kraftlos.

Unsere Mannschaft setzt sich aus Profis aus zahlreichen Bereichen des täglichen Lebens zusammen. Schüler, Handwerker, Landwirte, Techniker, Beamte und Angestellte bringen einen Teil ihrer Freizeit ein, um im Dienste der Feuerwehr – und in diesem Sinne für die Bevölkerung – mit Herzblut tätig zu sein.

So freut es uns besonders, dass sich vergangenes Jahr zwei Gemeindebürger zu einem Beitritt entschlossen. Zwei Bürger, die mit ihrem Können und Geschick eine wertvolle Bereicherung unserer Kameradschaft sind!

Selber Lust bekommen mal ins Feuerwehrwesen zu schnuppern? Schau einfach mal mittwoch abends vorbei oder schreib eine Email an kommandant@feuerwehr-sattledt.at

Wir freuen uns!



TLFA-4000

Tanklöschfahrzeug
Steyr 16S26 Allrad, 192 kw
Baujahr 1997
Löschwassertank 4000 Liter; Hochleistungslüfter; Schaumgenerator;
Kanalspülanlage; Straßenwaschanlage
Eigentümer: Marktgemeinde Sattledt

SRF

Schweres Rüstfahrzeug mit Kran
Steyr 16S23 Allrad, 171 kw
Baujahr 1992
Hydr. Rettungsgerät; Kran; Kranseilwinde; Notstromaggregat 30 KVA; Seilwinde;
Beleuchtung; Wechselcontainer für Pölmateriale, Öleinsätze und Tragkraftspritze
Eigentümer: Marktgemeinde Sattledt



RLFA-2000

Rüst-Löschfahrzeug
Steyr 13S21 Allrad, 154 kw
Baujahr 1987
Löschwassertank 2000 Liter; Hydraulisches Rettungsgerät; Notstromaggregat;
Beleuchtung; Seilwinde
Eigentümer: Marktgemeinde Sattledt

KDO

Kommandofahrzeug
Mercedes Sprinter 313 CDI, 95 kw
Baujahr 2002
Eigentümer: Marktgemeinde Sattledt



KLF-A

Kleinlöschfahrzeug
Mercedes 416, 115 kw
Baujahr 2006
Tragkraftspritze FOX 3 (1600 l/min); Notstromaggregat 14kVA;
Umfeldbeleuchtung; pneum. Lichtmast; Standard Löschgruppenausrüstung
Eigentümer: Marktgemeinde Sattledt

KRFA-S

Klein-Rüstfahrzeug - Straße
Mercedes Sprinter 416 CDI 35, 115 kw
Baujahr 2004
Hydraulisches Rettungsgerät; 5 Atemschutzgeräte; Hochdrucklöschanlage (UHPS);
Beleuchtung; Notstromversorgung; Wärmebildkamera
Eigentümer: Landesfeuerwehrverband



Öl- Einsatz

Öleinsatzfahrzeug
Mercedes 609D, 66 kw
Baujahr 1991
Eigentümer: Landeskatastrophenhilfsdienst

Einsatzstatistik 2009

Gesamtzahl an Einsätzen 2009:

Anzahl: 168
Mannschaft: 1119
Stunden: 1850

Ausrückungen zu Brandeinsätzen:

Anzahl: 22
Mannschaft: 422
Stunden: 462

Ausrückungen zu techn. Einsätzen:

Anzahl: 146
Mannschaft: 697
Stunden: 1388

Fahrzeug brannte vor Begutachtung ab

Ein Welser Fahrzeuglenker war in den frühen Nachmittagsstunden des 20.03.2009 mit seinem Microcar gerade auf der Aitertal-Straße im Gemeindegebiet von Sattledt unterwegs, als er stechenden Brandgeruch aus dem Motorraum bemerkte. Noch rechtzeitig ausgestiegen, konnte der Fahrzeugbesitzer nur mehr die Feuerwehr alarmieren und mit ansehen, wie sein vierrädriges Leichtkraftfahrzeug in Rauch und Flammen aufging.

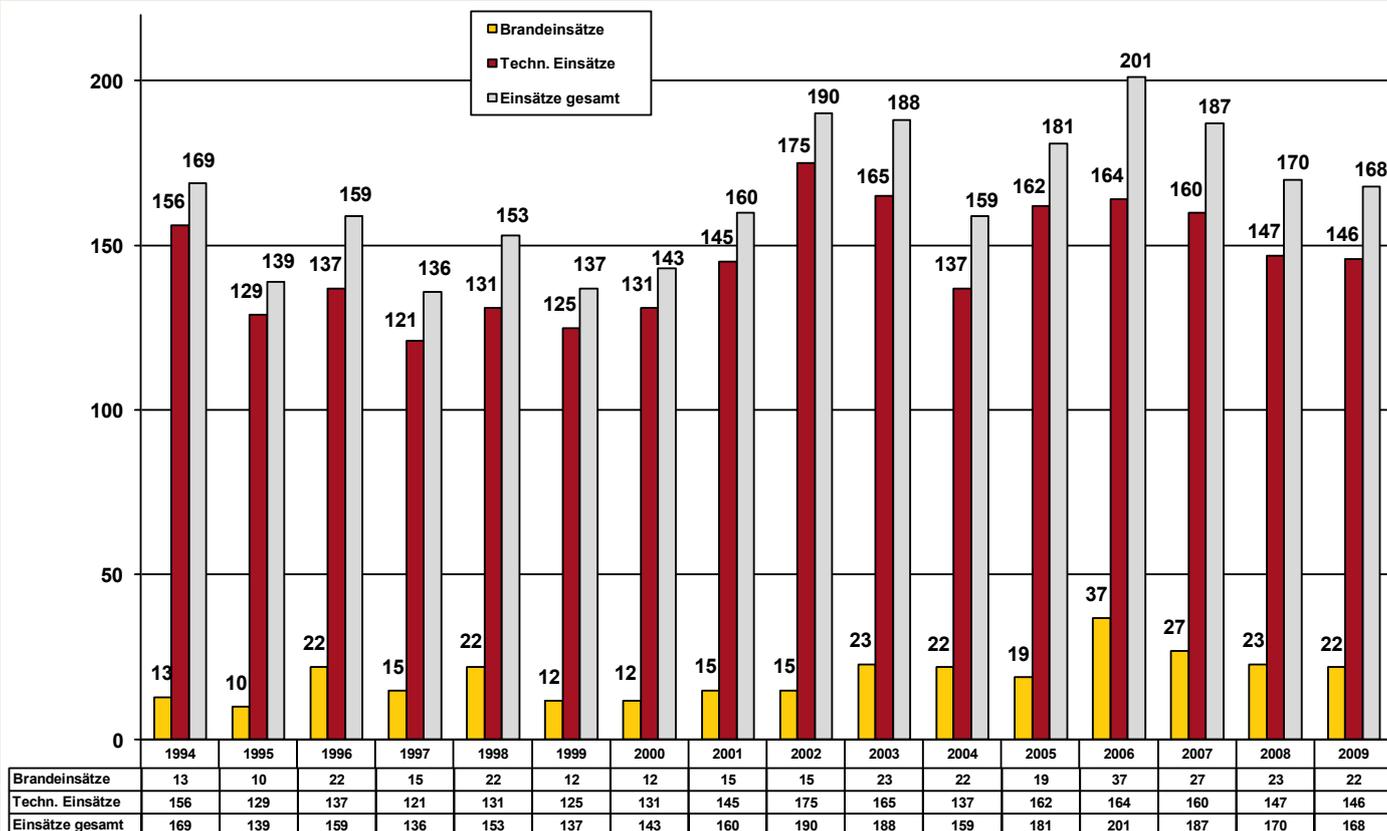
Obwohl zunächst aufgrund der von weitem sichtbaren Rauchentwicklung ein größerer Brand vermutet wurde, fanden wir und die anwesenden Kameraden der FF Wollsegg nur mehr Schrottreste von dem Kunststoff-Gefährt vor. Mit dem Hochdruck-Rohr wurden von uns letzte Glutnester abgelöscht; anschließend musste der geschmolzene Kunststoff vom Asphalt geschabt werden.



Der Fahrzeuglenker war mit seinem Microcar gerade auf dem Weg in die Werkstatt, um die §57a-Begutachtungsplakette erneuern zu lassen ...

Der gescholtene Fahrzeuglenker musste schließlich mit dem Abschleppwagen, auf welchen wir die Reste des Fahrzeuges verladen, die Fahrt in die Werkstatt fortsetzen.

Einsatzstatistik der vergangenen 15 Jahre



Totenbergung aus Kleintransporter

Tödlich verunglückt ist in den frühen Morgenstunden des 24.03.2009 ein 31-jähriger Präsenzdienstler auf seinem Weg zur Zivildienststelle in Bad Hall. Es wäre dies sein letzter Arbeitstag als Zivildienstler gewesen.

Der Neffe eines Schleißheimer Bäckers war um kurz nach 6 Uhr früh bei winterlichen Fahrverhältnissen auf der Pyhrnpass-Bundesstraße (B138) im Ortsgebiet von Sattledt unterwegs. Zum Unfallzeitpunkt schneite es und die Fahrbahn war mit Schneematsch bedeckt. In Unterhart kam der Lenker auf einem schnurgeraden Straßenabschnitt mit seinem geliehenen Transporter ins Schleudern und von der Straße ab. Der Kastenwagen schlitterte über eine etwa zwei Meter hohe Böschung, kippte dabei und prallte gegen einen stämmigen Obstbaum.

An der Unfallstelle fanden wir den Kleintransporter im Straßengraben auf dem Dach liegend vor. Der Fahrzeuglenker war eingeklemmt und musste aus dem Wrack befreit werden. Der Insasse war angegurtet, er hatte aber aufgrund des wuchtigen Aufpralls keine Überlebenschance. Laut anwesendem Notarzt dürfte der 31-Jährige einem Genickbruch erlegen und auf der Stelle tot gewesen sein. Er befand sich allein im Fahrzeug.

Mittels Feuerwehrran wurde anschließend das Unfallwrack geborgen. Weiters mussten die ausgelaufenen Betriebsstoffe gebunden werden.



Der Lenker hatte keine Überlebenschance

Wohnmobil mit 2 Insassen stürzte über Böschung

Nicht mehr unter Kontrolle brachte ein 36-jähriger Serbe sein Wohnmobil auf der B122 in Höhe der Sipbachbrücke, nachdem er aufgrund eines Rehes ein Ausweichmanöver durchführte.

Das Fahrzeug geriet bei diesem Manöver auf die Gegenfahrbahn und prallte gegen die Leitschiene. Der Lenker verriss das Lenkrad, woraufhin er mit seinem Mercedes-Wohnmobil in den an dieser Stelle etwa 3 Meter tiefen Straßengraben schlitterte. Das Fahrzeug stürzte dabei um und kam auf der Fahrerseite zum Liegen.

Die leicht verletzte Beifahrerin konnte sich selbst aus dem Wrack befreien. Der Lenker jedoch war im Fahrzeug eingeklemmt und konnte erst von uns und der mitalarmierten FF Irndorf befreit werden. Der unbestimmten Grades verletzte Fahrer und seine 38-jährige Gattin wurden vom Notarzt erstversorgt und mit der Rettung ins Klinikum Wels eingeliefert.

Besonderes Augenmerk galt den beiden im Wohnmobil mitgeführten Propangasflaschen, die unbeschadet geborgen werden konnten.

Für die anschließenden Berge- und Aufräumarbeiten war die Voralpenbundesstraße (B 122) in den Abendstunden des 27.11.2009 sowohl von Sattledt, als auch von Kremsmünster kommend noch für eine Stunde gesperrt.



Der Lenker konnte schwerverletzt befreit werden

Foto: foto-kerschi.at

Hilfeleistung nach Sturz aus drei Metern Höhe

Bei Stemmarbeiten auf dem Dachboden im Wohnhaus seines Sohnes stürzte in den Abendstunden des 31.03.2009 ein Pensionist von der Deckenkonstruktion drei Meter tief auf den Betonboden des Obergeschosses. Der 65-jährige Sipbachzeller kam mit dem Rücken am Betonboden auf und blieb schwer verletzt liegen.

Vom Roten-Kreuz angefordert, rückten wir zur Hilfeleistung in

das Wohnhaus in Maidorf aus, da der RK-Mannschaft aufgrund einer sehr schmalen und engen Stiege zum Obergeschoss die Bergung mittels Trage nicht möglich war.

Zu unserem Vorteil stand vor dem Haus ein Holzgerüst, wodurch wir den Verletzten durch eine alte Balkontür mittels SRF-Kran und Korbtrage retten, und schließlich dem Rettungs- und Notarztteam zur weiteren Versorgung übergeben konnten.

Aufwendige Personenrettung aus Unfallwrack

Schwer verletzt wurde in den Nachmittagsstunden des 4. Februars 2009 ein PKW-Lenker aus Pregarten bei einem Auffahrunfall auf der Westautobahn (A1) in Fahrtrichtung Wien bei Kilometer 191.

Aus noch ungeklärter Ursache fuhr der 47-jährige Lenker ungebremst auf einen vor ihm fahrenden Sattelschlepper auf. Sein VW Passat bohrte sich dabei fast bis zur Hälfte in das Heck des Sattelauflegers und wurde mit diesem noch ca. 100 m mitgeschleift, bis dieser endlich zum Stehen kam.

Der schwer verletzte Lenker wurde dabei eingeklemmt und konnte sich nicht mehr selbst befreien. Eine zufällig vorbeikommende Rettungsmannschaft aus Salzburg erstversorgte den Schwerverletzten an der Unfallstelle.

Mit Zuhilfenahme des Hydraulischen Rettungsgerätes wurde der Unfalllenker aus seinem demolierten Fahrzeug geschnitten und anschließend gemeinsam mit Notarzt und Rot-Kreuz-Mannschaft schonend befreit. Er wurde unter Notarztbegleitung ins Klinikum Wels eingeliefert.

Nach der Freigabe der Unfallstelle durch die Polizei wurde der PKW mittels Feuerwehrseilwinde aus dem Heck des Sattelfahrzeuges gezogen und auf dem Pannestreifen abgestellt. Die Bergung der beiden Unfallfahrzeuge übernahmen schließlich Abschleppfirmen.



Mit dem Roten Kreuz arbeiteten wir Hand in Hand zusammen



Per Hand musste die Ladung umgeladen werden

Schweißtreibendes Umladen

Verfrachten der Ladung, Umpumpen des Diesels und Binden von ausgelaufenen Betriebsstoffen waren in den Abendstunden des 7. Septembers 2009 die Aufgaben unserer Wehr nach einem LKW-Unfall auf der A1 zwischen Sattledt und Allhaming.

Ein mit Fruchtsäften, Mineralwasser und Süßigkeiten beladener LKW kam bei Kilometer 185,5 aus noch ungeklärter Ursache rechts von der Fahrbahn ab und rammte dabei die Leitschiene.

Diese wurde dabei komplett deformiert und riss dem LKW beide Dieseltanks, als auch die Ölwanne auf. Das Sattelzugfahrzeug schlenderte noch einige Meter über die Leitschiene hinweg, bis dieses schließlich auf dem Grünstreifen neben der Fahrbahn in gefährlicher Schräglage zum Stillstand kam. Bei diesem Ausritt geriet die Ladung ins Rutschen und verbog den kompletten Aufbau des Sattelanhängers.

Der Fahrer des Lastwagens blieb bei dem Unfall unverletzt.

Um die Bergung durchführen zu können, musste ein großer Teil der Ladung händisch auf einen Ersatz-LKW umgeladen werden.

Das ausgelaufene Motoröl und der Treibstoff wurden mittels Ölbindemittel gebunden, die Entleerung der beiden Dieseltanks erfolgte mit Spezialpumpen.

Neues vom Hubsteiger

Im Dezember ist es endlich soweit! Dann werden die ersten Höhenrettungsfahrzeuge aus dem Beschaffungsprogramm des Landes an die Stützpunktfeuerwehren ausgeliefert. Die Feuerwehr Sattledt erhielt die Zusage für die erste Auslieferung vorgesehen zu sein.

Das bis zum Jahr 2012 laufende Beschaffungsprogramm garantiert durch 10 zusätzliche Hubrettungsfahrzeuge im Gesamtwert von rund 6 Millionen Euro eine rasche und effiziente Versorgung aller oberösterreichischen Gemeinden.

Die Kosten für ein solches Hubrettungsfahrzeug betragen 572.652,- Euro. Davon kommen 45 Prozent aus dem Gemeindefressort des Landes, weitere 45 Prozent finanziert das Landesfeuerwehrkommando (LFK). Die restlichen 10 Prozent haben die Standortgemeinde und Feuerwehr aufzubringen.

Als Stützpunktfeuerwehr können wir mit diesem Fahrzeug auch über die Gemeindegrenzen hinweg zu Lösch- und Rettungseinsätzen alarmiert werden.

Universelle Einsatzgebiete

Das Herzstück des Hubrettungsgerätes ist der Teleskopmast, mit dem eine maximale Arbeitshöhe von 32 Metern bzw. eine Rettungshöhe von 30 Metern erreicht werden kann. Dieser Teleskopmast besteht aus einem vierteiligen Teleskop, sowie einem Gelenkarm samt Rettungskorb. Die Baugruppe ist per Drehkranz mit dem Fahrgestell verbunden und stufenlos um 360° drehbar.

Dies ermöglicht eine rasche und sichere Personenrettung aus mehrgeschossigen Gebäuden, sowie einen zusätzlichen Angriffsweg für Löschtrupps ins Gebäudeinnere.

Weiters ermöglicht die hohe Wurfweite des am Rettungskorb angebrachten Wasserwerfers (2400 l / min) einen optimalen Löschangriff bei großflächigen Gewerbe- und Industrieobjekten.

Sofort startklar

Die Fahrgestelle werden in Österreich von der Firma MAN gefertigt. Anschließend werden diese nach Finnland transportiert, wo von der Firma Bronto Skylift der hydraulische Teleskopmast mitsamt Rettungskorb, sowie die Löschein-

richtungen auf das Fahrzeug montiert werden. Die restlichen Aufbauten (Gerätekästen, Funk, Werkzeugaufhängungen, etc.) erfolgen abschließend in der Schweiz von der Firma Carrosserie Rusterholz AG.

Das Fahrzeug wird uns aus der Schweiz vollständig beladen zugestellt. Somit sind alle vorgesehenen Ausrüstungsgegenstände wie z.B. wasserführende Armaturen, Notseilwinde, Feuerlöscher, Megafon, Korbtrage, Schnittschutzhose, Handscheinwerfer, Kabeltrommeln, Handwerkzeuge, Laser-Distanzmeter, Elektro-Kettensäge, etc. ab Werk an Board. Dazu wird ein Team unserer Feuerwehr noch im August gemeinsam mit Sachverständigen des LFKs in die Schweiz fahren, um den Aufbau und die Beladung vor Ort abzustimmen.

Einarbeitung auf dem Gerät

Mit der Übernahme dieses Spezialfahrzeuges übernehmen wir gleichzeitig eine große Verantwortung. Für den raschen und zielgerichteten Einsatz sind unzählige Schulungen, handwerkliches Können sowie technisches Verständnis notwendig.

Unmittelbar nach Lieferung des Fahrzeuges wird es für 6 Kameraden vor Ort eine dreitägige Einschulung durch die Herstellerfirma Bronto Skylift an den Gerätschaften geben. Die sechs Profis der ersten Stunden werden dann in Folge feuerwehrintern weitere Sonderkraftfahrer auf diesem hochtechnischen Gerät schulen. Weiters werden die Sonderkraftfahrer im Frühjahr 2011 an einer vom Landesfeuerwehrkommando organisierten Hubsteigerschulung teilnehmen.

Platzbedarf

Falls sich der aufmerksame Leser nun Gedanken über den Stellplatz des neuen Hubrettungsgerätes macht: Nein, wir

müssen nicht umbauen oder erweitern, wir werden zwei Fahrzeuge hintereinander platzieren, um Raum zu schaffen. Auch die Höhe und Breite der Tore stellen kein Problem für das Einstellen dar.



Technische Raffinessen und universelle Möglichkeiten

Rettenungskorb: Der von drei Seiten zugängliche Rettungskorb ist für 5 Personen bzw. für eine Nutzlast von 500 kg ausgerichtet. Der Korb lässt sich jeweils stufenlos um 45 Grad nach links oder rechts schwenken, um beispielsweise auf Balkonbrüstungen oder Fenstereinstiegen den optimalen Einstiegswinkel zu erreichen.

Für eine schonende Beförderung von verletzten Personen ist am Korb eine Vorrichtung für Rettungstragen vorgesehen. Die Halterung wurde dabei so ausgelegt, dass sich der Patient nahezu vollständig im Korbbinneren befindet. Auch die Transportmöglichkeit für einen Rollstuhlfahrer bedarf nur weniger Handgriffe und ist rasch hergestellt.

Zur Personenrettung ist am Korb eine Seilwinde zum Abseilen in Silos, Schächte, etc. vorgesehen.

Die Brandbekämpfung kann mittels einem im vorderen Korbbereich montierten Wasser- bzw. Schaumwerfer vorgenommen werden. Weiters stehen dem Löschrupp für den Innenangriff 20 m Schlauch von einer im Korb fix installierten Schlauchhaspel, als auch zusätzliche Druckabgänge zur Verfügung.

Atemluftversorgung: Im Rettungskorb arbeitende Atemschutzgeräteträger können aus 6 Stück 6,9 Liter/300 bar-Flaschen mit Atemluft versorgt werden. Die Druckluftflaschen sind dabei in der Nähe des Bodenbedienstandes angebracht. Der Löschrupp im Korb muss demnach kein schweres Atemschutzgerät am Rücken tragen, sondern braucht nur die im Korb gelagerten Atemschutzmasken am dafür vorgesehenen Luftanschluss anstecken. Zudem gestattet dies eine längere Einsatzdauer für den Atemschutztrupp, da während des Einsatzes ein problemloser Flaschenaustausch vom Bodenpersonal möglich ist.

Löschwasserversorgung: Da das Fahrzeug selbst keine eigene Löschpumpe eingebaut hat, erfolgt die Speisung mit Löschwasser durch unsere Tanklöschfahrzeuge. Das Wasser wird über eine fix montierte Steigleitung zum am Korb montierten Wasserwerfer und zur Schlauchhaspel gepumpt. Die Leitung ist dafür so ausgeführt, dass es in keiner Position des Korbes zu einer Unterbrechung der Wasserzufuhr kommt. Zusätzlich kann zum Selbstschutz der Besatzung eine unterhalb des Korbes angebrachte Sprühanlage eingeschaltet werden. Der damit erzeugte Wasserdampf schirmt die Einsatzkräfte vor Strahlungshitze und heißen Brandgasen ab.

Stromversorgung: Zum Betrieb elektrischer Geräte (Belüftungsgerät, Lichtfluter, etc.) stehen im Korb mehrere Stromanschlüsse zur Verfügung. Weiters sind zum Ausleuchten der Einsatzstelle zwei 1000 Watt Scheinwerfer fix am Korb montiert.

Bedienung: Der Teleskopmast und der Rettungskorb können mittels Bedienfeld im Korb oder vom Bodenbedienstand neben dem Drehkranz gesteuert werden. Dem Maschinisten, der die Teleskopmastbühne vom Bodenbedienstand aus steuert, steht zusätzlich ein Live-Bild von einer am Korb angebrachten Weitwinkelkamera zur Verfügung. Damit lässt sich auch vom Boden aus der Korb zielgerichtet bewegen. Des Weiteren kann auch der am Korb montierte Wassermonitor ohne Korbbesatzung vom Bodenbedienstand aus bedient werden. Dies ist vor allem in gefährlichen Brandsituationen von Vorteil, da sich somit keine Person in die Gefahrenzone begeben muss.



Abstützung: Für den sicheren Betrieb der Teleskopmastbühne muss auf das korrekte Abstützen höchster Wert gelegt werden. Hierzu ist eine Automatik behilflich, die das Fahrzeug nach dem Ausfahren der Stützen unter Berücksichtigung der Geländegegebenheiten am Einsatzort in kürzester Zeit waagrecht nivelliert. Im Betrieb fließen neben der Stützen-Ausfahrlänge zusätzliche Parameter wie z.B. die Windgeschwindigkeit, Drehwinkel und Korbbelastung permanent in die Berechnungen des Bordcomputers mit ein, der dadurch die maximale Reichweite des Korbes ständig ermittelt.

Übungs- und Schulungsjahr 2009

Üben, üben, üben! So wie ein Judo-kämpfer das richtige Fallen, oder ein Metzger den Umgang mit scharfen Schneidewerkzeugen verinnerlicht haben muss, bleibt auch uns als Rettungsorganisation ein intensives Lernen und Üben nicht aus, damit auf Abruf jeder Ablauf, ein jeder Handgriff sitzt.

Auch im vergangenen Jahr machten es sich die Zugs- und Gruppenkommandanten mit einem umfangreichen Ausbildungsprogramm sich selbst und uns wieder nicht leicht:

Bergeübungen

Ob Menschenrettung aus einer Anhöhe oder aus einer Stehgrube; unter einem Auto liegende oder im Fahrzeugwrack eingeklemmte Personen: All diese erdenklichen Szenarien waren Übungsannahmen, welche rasch und effizient unter Schonung der Verunfallten bewerkstelligt werden mussten.

Atemschutzübungen

Bis ans Limit trieben wir unsere Atemschutzträger: Sehr oft ging es darum, bestimmte gefährliche Stoffe oder verunfallte Personen in verrauchten und dunklen Räumen ausfindig zu machen und in Sicherheit zu bringen. Übungsschwerpunkte dabei waren die Gerätschaften und Einsatztaktiken für einen sicheren Atemschutz Einsatz, weiters Such- und Rettungsverfahren zur Menschenrettung, sowie die Selbst- bzw. Kameradenhilfe in Notfällen.

Nass-Übungen

Pumpen was das Zeug hält! Zum Glück schon lange nicht mehr händisch - die

erste Motorspritze erhielt unsere Feuerwehr im Sommer 1938 - aber die richtige Handhabung und Wartung von unseren Tragkraftspritzen und Einbaupumpen will gelernt sein! Zur erfolgreichen Brandabwehr gehören weiters die richtige Einsatztaktik und Wahl des geeigneten Löschmittels.

Groß-Übung

Unsere letztjährige Herbstübung hielten wir Mitte Oktober bei der Firma SOLution Solartechnik GmbH ab. Übungsannahme war ein Brandausbruch im nord-westlichen Teil der Lagerhalle. Nach der Erkundung der Lage galt es einen Innenangriff unter schwerem Atemschutz durchzuführen, da laut Firmenleitung mehrere Personen in der Produktionshalle vermutet wurden. Derweilen wurde über das Hydrantennetz und aus dem Löschwasserteich der Fa. Quarzolith die Wasserentnahme für den Außenangriff mit einem B- und zwei C-Rohren sichergestellt.

Theorie praxisnah lehren und lernen

Einmal im Monat steht ein theoretischer Ausbildungsschwerpunkt am Programm. Für eine abwechslungsreiche Wissensvermittlung bemühen wir uns, die Theorie auf mehrere Stationen aufzuteilen, um diese anschaulich und praxisnah weiterzugeben. Dabei sind Fahrzeug- und Gerätekunde, als auch Übungen zur Einsatztaktik nur einige der unzähligen Schwerpunkte.

Kindergarten- u. Schulen-Evakuierung

Alljährlich findet in Zusammenarbeit mit den Kindergärtnerinnen und dem Lehrpersonal der VS und HS Sattledt



Kam. Müllrick und Meisel am Strahlrohr

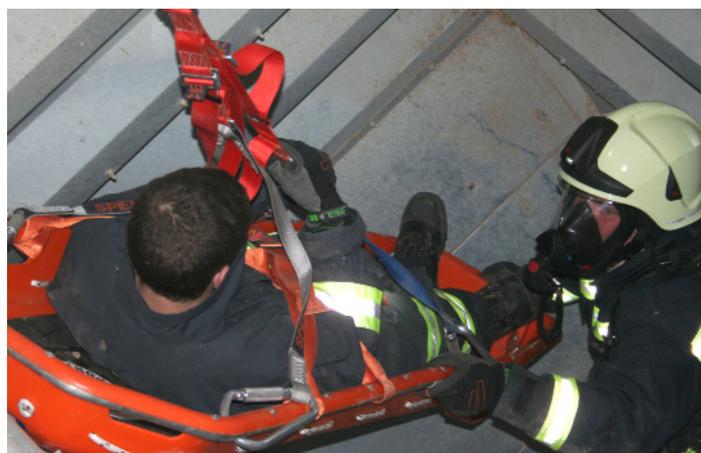
eine Räumungsübung statt. Ausgezeichnet bewährt hat sich dabei für die Hauptschüler der durch den Umbau des Kindergartens neu entstandene Fluchtweg. Dieses Beispiel zeigt deutlich, wie wichtig die Teilnahme der Feuerwehr bei Bauverhandlungen und die Abgabe von Stellungnahmen zu Bauprojekten ist.

Wissenstransfer an die Bevölkerung

Nicht nur werden wir geschult, unser Wissen geben wir auch gerne weiter. So bieten wir für Kleingruppen und Firmen Schulungen über das richtige Verhalten im Brandfall und für die Handhabung von Kleinlöschgeräten an. Auch die Beratung von Firmen und der Bevölkerung hinsichtlich vorbeugendem Brandschutzes (Brandschutztüren, Brandmeldeanlagen, Fluchtwege, ...) zählt zu unseren Tätigkeiten.



Unter schwerem Atemschutz galt es Ausdauer zu bewahren oder Personen zu bergen





Öffnen einer Fahrertür mit Spreitzer und Schere

Bilanz

2009 hielten wir 19 Übungen und 11 Schulungen ab. 17 Kurse wurden an der OÖ Landesfeuerwehrschule in Linz, bzw. auf Bezirksebene in Wels absolviert.

Ausblick auf 2010

Der vorliegende Ausbildungsplan lässt auch für 2010 wieder auf ein sehr spannendes und abwechslungsreiches Schulungsjahr schließen.

Momentan steht für unsere 4 neuen Feuerwehrkameraden die Grundausbildung an, welche feuerwehrintern gemeinsam mit unseren Ausbildern und der Aktivmannschaft abgehalten wird.

Unsere kommende Frühjahrs- bzw. Herbstübung werden wir zusammen mit den jeweiligen Brandschutzbeauftragten und Firmenleitungen beim XXXLutz Zentrallager, bzw. bei der Firma Hofer KG (Büro/Lager/Kühlung) abhalten.

Die rege Bautätigkeit im Gemeindegebiet hält auch 2010 an. Unser großes Augenmerk gilt derzeit der neuen Wohnanlage der Welser Heimstätte, dem geplanten Ärztezentrum, dem neuen Hofer Einkaufsmarkt und den Um- und Zubauten bei der Firma Fronius. Bei Begehungen ist die Lage vor Ort zu erkunden, um für den Einsatzfall bestens vorbereitet zu sein.

Ein absolutes Highlight wird für 3 Atemschutztrupps (= insg. 9 Mann) der 2-tägige Atemschutzkurs bei der Firma FeuReX in Oberhausen (Bayern) werden. Dieser Lehrgang im Heißausbildungszentrum stellt eine Atemschutzausbildung auf allerhöchstem Niveau dar. Die Teilnehmer werden an diesen beiden Tagen die Bewertung und Einschätzung von Gefahrensituationen, das richtige und sichere Vorgehen unter Hitzestress, und die Bekämpfung von Rauchgasdurchzündungen mittels Hohlstrahlrohr unter einsatzrealistischen Bedingungen perfektionieren.

Für die letzten 4 Monate des Jahres sind Trainingseinheiten und der abschließende Bewerb zur Erlangung des Technischen Hilfeleistungsabzeichen in Bronze, Silber oder Gold, als auch die Ausbildungsvorbereitungen für den Hubschrauber angeordnet.

Besuchte Kurse 2009

Truppführerlehrgang (Grundlehrgang):

Bettina Eckmayr, Peter Mayr jun.

Gruppenkdt. Lehrgang:

Johann Quittner, Moritz Quittner

Zugskdt. Lehrgang:

Christian Edlinger

Atemschutzkurs:

Daniel Eckmayr, Christoph Rausch, Christoph Weiland

Technischer Lehrgang II:

Martin Scheidl

TLF-Besetzungs-Lehrgang:

Moritz Quittner

Kurs Feuerpolizeiliche Überprüfung:

Gerald Lindinger

Lehrgang für Brandmeldeanlagen:

Christian Rathner

Atemschutzwarte-Lehrgang:

Franz Bauer jun.

Lehrgang Atemluftfüllstationen:

Klaus Brandstätter, Florian Piana

Lehrg. f. Straßenaufsichtsorgane:

Klaus Brandstätter, Ralf Müllrick

Disponentenschulung Bezirkswarnstelle:

Florian Piana, Wolfgang Rausch

Besuch von unserem Freund und Helfer

Gleich zu Jahresbeginn stattete uns Chefinspektor Helmut Neulinger von der Autobahnpolizei Haid einen Besuch ab und gewährte uns interessante Einblicke in das umfangreiche Leistungsspektrum der Autobahnpolizei.

Durch die gute Zusammenarbeit bei zahlreichen Einsätzen, als auch bei sonstigen Angelegenheiten im Verkehrs-, Sicherheits- und Polizeiwesen, ist Herr Neulinger mittlerweile zu einem guten Freund unserer Wehr geworden.

Nach einem sehr aufschlussreichen Vortrag zu Themen wie der korrekten

Absicherung einer Unfallstelle, der zielführenden Unterstützung der Polizei bei der Unfallaufnahme und Spurensicherung oder die Ahndung von Alkohol- und Geschwindigkeitsdelikten im Straßenverkehr durch die Exekutive, ging es hinunter in die Garage, um den Polizeisharan „auseinanderzunehmen“.

Besondere Beachtung unsererseits fand dabei die transportable Laserpistole zur Geschwindigkeitsüberwachung und selbstredend das Alkoholvortestgerät. Messungen des Alkoholgehalts im Atem zeigten bei so manchem Probanden doch sehr interessante Ergebnisse ...



Ein verschmitztes Lächeln bei Herrn Neulinger bei der Vorführung der transportablen Laserpistole zur Geschwindigkeitsüberwachung

Neues aus der Jugendgruppe

Mit Stand 31.12.2009 weist die Jugendgruppe einen Mitgliederstand von 3 weiblichen und 16 männlichen Jungfeuerwehrmitgliedern auf.

Folgende 2 Mitglieder sind im Laufe des vergangenen Jahres aufgrund ihres Alters von 16 Jahren in den Aktivstand übergetreten:

Stefan Schödl
Christoph Seckellehner

Einen Wechsel gibt es an der Führungsspitze: Aufgrund privater Gründe hatte Mitte des Jahres Kamerad Daniel Eckmayr sein Amt als Jugendbetreuer zurückgelegt. Ihm folgte Florian

Piana nach. Als Betreuerin und Ansprechperson für die Mädchen steht nach wie vor Kameradin Daniela Lintner zur Verfügung.

Den beiden zur Seite stehen die Kameraden Klaus Brandstätter, Hannes Haselböck, Peter Mayr jun., Ralf Müllrick und Christoph Seckellehner.

Mit diesem neu aufgestellten Betreuersteam möchten wir auch weiterhin den 10- bis 16-Jährigen eine sinnvolle Freizeitgestaltung mit einem spannenden, abwechslungsreichen und lehrreichen Programm rund um das Feuerwehrwesen bieten.

Herzlichen Dank dir Daniel für deine unzähligen Stunden im Dienste der Sattledter Jugend!

Das Feuerwehrjahr eines Feuerwehrjugendlichen

So ein „Feuerwehrjugendjahr“ beginnt sogleich sehr lehr- und lernreich, denn immerhin steht jeweils Anfang März der Wissenstest am Programm.

Beim Wissenstest gilt es entsprechend der jeweiligen Schwierigkeitsstufe (Bronze, Silber oder Gold) sein Wissen und Können in den Themengebieten Nachrichtenübermittlung, Verkehrserziehung, vorbeugender Brandschutz, Dienstgrade, wasserführende Armaturen, Orientierung im Gelände, Knotenkunde, gefährliche Stoffe und Allgemeinwissen unter Beweis zu stellen.

Auch der Ausbildung in Erster-Hilfe wird eine sehr große Bedeutung beigemessen. Fachkundige Unterstützung erhalten wir dabei von der Rot-Kreuz-Mannschaft der Ortsstelle Sattledt, die uns mit zahlreichen praktischen Ratschlägen rund um lebensrettende Sofortmaßnahmen, und hinsichtlich der Stillung und Versorgung von blutenden Wunden mittels verschiedener Verbände hilfreich zur Seite steht. Bestens vorbereitet hat der Wissenstest dann noch für niemanden ein Problem bereitet.

Abschnitts-, Bezirks-, und Landes-Feuerwehrjugendleistungsbewerb

Wenn es nun draußen wärmer wird, stehen auch schon die ersten Trainingseinheiten zur Vorbereitung auf die Bewerbungssaison am Kalender. Denn es gilt Anfang Juli beim OÖ. Landesbewerb vordere Ränge einzunehmen und das begehrte Leistungsabzeichen in Bronze bzw. Silber abzustauben.

Die vorangegangenen Abschnitts- und Bezirksbewerbe sind dafür immer willkommene Veranstaltungen, um sich

mit den Gruppen aus den Nachbargemeinden zu messen und noch den letzten „Feinschliff“ vorzunehmen.

Was ist zu tun? Es ist möglichst schnell eine Hindernisbahn zu überwinden, um einen Löschangriff durchzuführen. Die Zeit für diesen Löschangriff wird dann gestoppt, wenn das Wasser aus einer Kübelspritze im Eimer hinter der Spritzwand einen bestimmten Pegel erreicht. Weiters sind von den Bewerbersteilnehmern Feuerwehrgerätschaften korrekt zu benennen und Seilknoten zu beherrschen. Schließlich fließt noch die bei einem Staffellauf gemessene Zeit in die Bewertung mit ein.

Nur Theorie und Leistungsbewerbe?

Ganz und gar net! Natürlich kommt auch das praktische Üben mit unseren zahlreichen Gerätschaften nicht zu kurz. Mit Unterstützung von einem Jugendbetreuer darf auch selbst das Strahlrohr

oder der Wasserwerfer bedient, oder eine Autotür mit Schere und Spreitzer geöffnet werden. Dabei lernt man die Aufgaben der Feuerwehr spielerisch, aber mit dem notwendigen Respekt hautnah kennen.

Und sonst?

Und sonst dürfen natürlich der Spaß und die Kameradschaft nicht zu kurz kommen. So steht neben dem Lernen, Trainieren und Üben noch so einiges mehr auf dem Programm: Besuch bei der Polizei, Rettung oder größeren Feuerwehren, Klettern, Film schauen, Spiel-Nachmittag, Fahrt ins Schwimmbad, Dart- und Wutzl-Turnier, ... Und für neue Ideen sind die Jugendbetreuer immer zu haben!

Sommerzeit ist Lagerzeit!

Alle zwei Jahre wird von der Bezirksjugendleitung ein aktionshaltiges Jugendlager für die 10- bis 16jährigen auf die



Das neue Betreuersteam: Daniela Lintner, Christoph Seckellehner, Hannes Haselböck, Klaus Brandstätter, Ralf Müllrick, Peter Mayr jun. und Florian Piana

Beine gestellt. Aufgrund Platzmangels sind hier nur einige der unzähligen Highlights des letztjährigen Jugendlagers in Offenhausen genannt: Lagerolympiade, Wasserski fahren, Jugenddisco, Nachtwanderung, Besuch von Legionären, Plantschen im Freibad, ...

Krönender Abschluss ist jedesmal die Mini-Playback-Show, bei welcher die Jugendgruppen das Publikum durch ihr kreatives und gesangliches Talent immer wieder aufs Neue überraschen und zu Begeisterungstürmen hinreißen.

Da das große Jugendlager des Bezirkes leider nur alle zwei Jahre stattfindet, wird jedes lagerfreie Jahr ein eigenes

2-tägiges Programm für die Kids zusammengestellt.

Alle Jahre wieder ...

... beschert uns der Dezember mit 2 freudigen Ereignissen: Einerseits darf natürlich eine leckere und spaßige Weihnachtsfeier nicht fehlen! Die Friedenslichtaktion am 24.12. ist für uns dann alljährlich ein schöner Abschluss unseres Feuerwehrjugendjahres.

Wenn du jetzt Lust bekommen hast auch Feuerwehrluft zu schnuppern und mindestens 10 Jahre alt bist, dann schau einfach mal Samstagnachmittag bei uns vorbei!



Wer herräumt, muss auch wieder wegräumen



Unsere Zukünftigen, ausgerüstet mit schwerem Atemschutz ...



... und am Strahlrohr

Erfolgreiche Kids 2009

Das Wissenstest-Abzeichen erlangten:

Bronze:

Sebastian Deixler, Johannes Ecker, Sebastian Katzensteiner, Christoph Langer, David Mair, Michael Oppeneder, Sabrina Oppeneder, Daniel Pointl, Lukas Schickmair, Daniel Weingartner

Gold:

Patrick Ertlthalner, Lukas Hundstorfer, Martin Moser

Das Leistungs-Abzeichen erlangten:

Bronze:

Sebastian Deixler, Johannes Ecker, Sebastian Katzensteiner, Christoph Langer, David Mair, Daniel Pointl, Lukas Schickmair, Daniel Weingartner

Silber:

Michael Oppeneder, Sabrina Oppeneder

Umbau des Jugendraumes

Da der Umkleideraum aufgrund stetig steigender Mitgliederzahlen (sowohl Aktivmannschaft als auch Jugendgruppe) aus allen Nähten platzte, beschloss man, die Garderobe für die Jugend in den Jugendraum zu verlagern.

Die dafür notwendigen Umbauarbeiten wurden sogleich in unzähligen Arbeitsstunden von dem neuen Jugendbetreuersteam, unter tatkräftiger Mithilfe der Aktivmannschaft (Tischlerarbeiten, Malerarbeiten, ...) in Eigenregie durchgeführt.

Großen Dank auch an Kamerad Peter Mayr sen. von der Firma MP Wohndesign für die Unterstützung!

Die Investition für die neue Umkleide, inklusive neuer Sesseln, Tisch und Couch für den Jugendraum belief sich auf rund 5.200 Euro. Dafür wurden von der Gemeinde spontan 2.500 Euro beige-

steuert. Ein herzliches Dankeschön dafür an den Gemeindevorstand und an Herrn Bgm. Ing. Gerhard Huber, die immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Feuerwehr und Jugend haben.



Blick in den neuen Jugendraum



Gründungsmitglieder der FF Sattledt-Irndorf im Jahr 1900: 1. Reihe liegend: Oberaigner Josef (Baumgartmair +1939), Quadlbauer Franz (Leitinger +1951)
 1. Reihe sitzend: Olsinger Georg (Oberabtermair +1920), Hollmann Josef (Obergatterbauer +1911), Hagmaier Josef (Halingeder +1935), Neumaier Josef (Untersieböck +1929), Mühlberger Josef (Kleingrabmaier +1912), Maxwald Johann (Schmiedmeister), Breinesberger Johann (Grossgrabmaier +1930)
 1. Reihe stehend: Peterseil Franz (Schuhmacher), Mayr Leopold (Steffelbauernsohn +1927), Rührlinger Franz (Lenz Krugldorf +1945), Neuhofer Josef (Gütlbauer +1938), Konrad Fuchs (Klingmaiersohn), Mayr Franz (Unterernstorfer), Rottensteiner Josef (+1910)
 2. Reihe stehend: Sieböcker Knecht, Pfaffenwimer Johann (Oberbauernsohn), Faltenhansl Josef (Wels), Bründl Johann (Fellinger +1952), Lughofer Karl (Buchbinder +1931), Wimmer Franz (Pochendorfer +1922), Bründl Georg (Schaubermair +1919), Söllradl Alois (Schobermair +1949)
 3. Reihe stehend: Schönecker Josef (Schacherbauer Knecht +1926), Mörtenhumer Franz, (Schacherbauer), Mayr Florian (Steffelbauer +1911), Neubauer Josef (Guteneder +1921), Thalinger Ignaz (Maurer +1941), Lindinger Michael (Stinglmayr), Heidl Josef (Schaffelbauernsohn +1910), Strassmayr Josef (Unterhestorfer +1915)

Die Gründungsgeschichte der Freiw. Feuerwehr Sattledt

Unser diesjähriges 110-jähriges Bestandsjubiläum wollen wir zum Anlass nehmen, um einen Blick zurück auf die ersten 30 Jahre unserer Wehr zu werfen.

Da sich in den Jahren 1898 und 1899 rund um Irndorf die Brände häuften, regte sich in der Bevölkerung Unmut, weil sich in der näheren Umgebung keine Feuerspritze befand. Da die meisten Brände von Kremsmünster aus nicht gesehen

wurden, waren die Besitzer zumeist auf fremde Hilfe aus den Nachbargemeinden Ried und Sipbachzell angewiesen.

Gründungsbeschluss

Aufgrund dessen fand unter der Leitung des Bürgermeisters von Kremsmünster, Georg Hathaller, im Herbst des Jahres 1899 eine Gemeindeausschusssitzung statt. Bei dieser Sitzung wurde der einstimmige Beschluss für die Gründung

einer Feuerwehr in der Ortschaft Sattledt gefasst.

Die Gemeindeausschussmitglieder führten noch im selben Jahr eine Haus-sammlung in den Ortschaften Sattledt, Pochendorf, Heiligenkreuz, Helmberg, Dirnberg und Irndorf durch. 842 Gulden konnten eingenommen werden, davon wurde der erste Teilbetrag für eine Feuerspritze abbezahlt.

Kommandanten der FF Sattledt 1900 - 1945



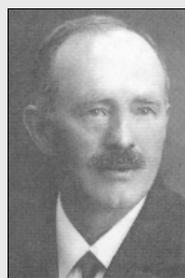
1900 – 1902
Georg Hathaller,
Humereder



1902 – 1911
Josef Neumaier,
Untersieböck



1911 – 1918
Josef Hagmaier,
Halingeder



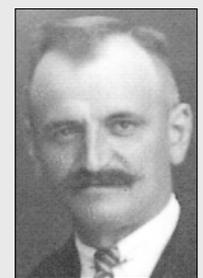
1918 – 1932
Georg Söllradl,
Unter-Gatterbauer



1932 – 1938
Josef Stieglmayr,
Oberlehrer



1938 – 1945
Josef Wimmer,
Café Wimmer



1945
Karl Hochschartner,
Sieböck

Am 6. Jänner 1900 fand im Gasthaus Ahorner in Kremsmünster die Gründungsversammlung mit der ersten Wahl statt. Zum ersten Hauptmann wurde Georg Hathaller, Bürgermeister von Kremsmünster und Besitzer des Humeredergutes gewählt. Bei der Gründung verzeichnete die Wehr 49 Mitglieder.

Die ersten Jahre

Die Feuerspritze und Schläuche wurden bei der Firma Rosenbauer in Linz angekauft. Als Depot für die Spritze wurde ein Standplatz beim Schmied in Irndorf angemietet, da sich in der Nähe drei Bauerngehöfte mit Pferdebespannung befanden, und weil dort optimale Bedingungen für einen Blick in alle Richtungen vorgefunden werden konnten. Die jährliche Miete betrug 10 Kronen.

Schon nach kurzer Zeit traten Unstimmigkeiten über die Namensgebung auf. Man konnte sich nicht einigen, ob nun der Name Irndorf oder Sattledt vergeben werden sollte. Bürgermeister Hathaller verfügte, dass die Feuerwehr den Namen jener Ortschaft erhält, welche bei der Sammelaktion für die neue Feuerspritze am meisten spende. Daraufhin wurde die Wehr mit „Freiwillige Feuerwehr Sattledt“ benannt.

In den folgenden Jahren war eine rege Brandtätigkeit zu verzeichnen. In sehr vielen Fällen handelte es sich um Brandstiftung.

Im Herbst 1903 kam es zu einer Feuersbrunst in Sattledt, da das Ziegelwerk Kunz (später Würzburger) brannte.

Zur Unterhaltung der Bevölkerung und zur Aufwertung der Feuerwehrrasse wurde 1908 erstmals ein Tanzkränzchen veranstaltet. 1912 fand erstmals in der Ortschaft Sattledt, im Gasthaus Johann

Schmiedbauer ein solches Tanzkränzchen statt.

Kriegs- und Zwischenkriegsjahre

In den Kriegsjahren 1914 bis 1918 mussten sehr viele Feuerwehrkameraden einrücken. Man beschloss, dass während des Krieges keine Neuwahlen durchgeführt werden. Weiters wurde vereinbart, dass die Angehörigen von eingerückten Feuerwehrkameraden zu Weihnachten aus der Feuerwehrrasse eine Spende von 5 Kronen bekommen sollen.

Auf Anregung von Hauptmann Georg Söllradl wurde 1924 bei der Fa. Rosenbauer in Linz eine Gebirgswagen-Abprotzspritze angekauft. Der Betrag wurde durch eine Haussammlung in der Ortschaft Sattledt aufgebracht. Die feierliche Spritzenweihe fand schließlich am 1. Juni 1926 statt.



Zur Spritzenweihe wurde die Ortschaft Sattledt festlich geschmückt und am Bahnhof ein Festplatz zur Begrüßung der zahlreichen Feuerwehren und Musikkapellen eingerichtet.

Trennung der beiden Löschzüge

Bis 1926 wurde die Feuerwehr Sattledt mit zwei Löschzügen geführt: Löschzug Irndorf und Löschzug Sattledt. Die Ortschaft Sattledt wuchs zusehends. Außerdem kam es immer wieder zu Unstimmigkeiten zwischen den beiden Löschzügen, woraufhin man 1926 die Trennung beschloss. Aus dem Löschzug

Irndorf ging die Freiwillige Feuerwehr Irndorf hervor. Der Löschzug Sattledt hingegen übersiedelte in die Ortschaft Sattledt, wo Schmiedemeister Maxwald Räumlichkeiten für die Gerätschaften der Feuerwehr Sattledt zur Verfügung stellte.

Die Gerätschaften und das Geld aus der Vergnügungskasse wurden aufgeteilt. Das Geld in der Feuerwehrrasse ging zur Gänze an die Feuerwehr Sattledt. Von den 75 Mitgliedern verblieben 44 bei der Feuerwehr Sattledt.

Erstes eigenes Feuerwehrhaus

1929 wurde der Grundstein für ein eigenes Feuerwehrzeughaus gelegt. Schmiedemeister und Feuerwehrmitglied Maxwald stellte den notwendigen Baugrund zu einem sehr günstigen Preis zur Verfügung. Bereits 1930 konnte unser erstes, 5.400 ATS teures Feuerwehrhaus in der Ortschaft Sattledt bezogen, und am 6. Juli 1930 feierlich eingeweiht werden.

Auch unsere alljährlich abgehaltene Florianifeier zu Ehren des Hl. Florian konnte 1930 erstmals in der neu erbauten Pfarrkirche Sattledt stattfinden.



Unser erstes Feuerwehrhaus (ehemals Friseursalon Fuchs)

Kommandanten der FF Sattledt ab 1945



1945 – 1949
Fritz Voggeneder, Oppeneder



1949 – 1951
Karl Dietachmair, Ganakiner



1951 – 1968
Johann Schmiedsberger, Fellingner



1968 – 1988
Rudolf Höpoldseder



1988 – 2008
Johann Hundstorfer



Ab 2008
Gerald Lindinger

Wie neu: Unser erster Tankwagen „Opel Blitz“

Eine Oldtimer-Sternfahrt im Rahmen der Feierlichkeiten zum 70-jährigen Bestehen der Marktgemeinde Sattledt war für uns ausschlaggebender Anlass, unseren ersten Tankwagen, den „Opel Blitz“ wieder in neuem Glanz erstrahlen zu lassen. In tage- und nächtelanger Arbeit schraubten und polierten einige unserer Kameraden unermüdlich, um das betagte Fahrzeug mit Baujahr 1960 wieder flott zu machen.

Dieses Tanklöschfahrzeug der Marke „Opel Blitz“ wurde am 5. Jänner 1962 unter Bürgermeister Hödl und Kommandant Schmiedsberger zu einem Preis von



Sehr erfreut zeigte sich Ehrenkommandant Rudolf Höpoldseder über unseren Besuch. Der „Opel Blitz“ hatte in seiner Zeit als Kommandant (1968 - 1988) wertvolle Dienste für die Bevölkerung geleistet.

290.000 Schilling von der Firma Rosenbauer angeschafft. Es zählte zu den ersten Tankwägen mit einem Kunststofftank, welcher ein Fassungsvermögen von

1.000 Liter hatte. Nachdem das Einsatzfahrzeug 1987 außer Dienst gestellt worden war, ging es in den Besitz von Kamerad Franz Weidinger über.

Kernöl erleben, ritterlich essen und Wein verkosten

Diese Programmpunkte waren nur einige Highlights unseres letzten Feuerwehrausfluges.

Inspiziert von einem Bericht über ein außergewöhnliches Feuerwehrhaus in Bairisch-Köllndorf, verfolgten wir vergangenes Jahr den Gedanken, einen Ausflug in das grüne Herz Österreichs und ins Land der Burgen zu unternehmen. Unser Kamerad und Reisespezialist Gerhard Reindl und seine Frau Helga machten sich darauf hin mit Freude an die Arbeit, ein abwechslungsreiches Programm für unseren zweitägigen Feuerwehrausflug auf die Beine zu stellen.

Denn das Feuerwehrhaus in Bairisch-Köllndorf (Stmk.) sieht etwas anders aus als wie herkömmliche Feuerwehrhäuser: es ist komplett einem Feuerwehrauto (RLF-A 2000) nachempfunden. Die Fahrerkabine ist die Kommando-Zentrale, die Fahrzeugrolläden sind die Garagentore und natürlich darf der spritzende Feuerwehrmann auf der Drehleiter (= Schlauchturm) nicht fehlen.

Aber alles der Reihe nach: Unsere erste Station war in Lödersdorf (Stmk.) die Besichtigung einer Kernölpresse. Bei einer Führung bekamen wir erklärt, wie im Familienbetrieb hochwertigstes

Kürbiskernöl nach alter Tradition, jedoch mit modernster Technik und auf höchstem hygienischem Niveau hergestellt wird.

Die nächste Station war auch schon das etwas andere Feuerwehrhaus - und mit 520 Tonnen das schwerste Feuerwehrauto der Welt - durch welches wir eine Führung bekamen und vor dem wir klarerweise auch für ein Gruppenfoto posierten.

Krönender Abschluss des Tages war die Ankunft auf der Burg Lockenhaus in der gleichnamigen Marktgemeinde im Mittelburgenland. Nach der Burgführung ging es auch gleich in den frühgotischen Rittersaal, wo ein sechsgängiges Rittermenü kredenzt wurde. Tränen in die Augen - aufgrund von ununterbrochenem Lachen - trieb uns anschließend der ansässige Minnesänger. Die Nacht verbrachte man dann wie Burgfräulein und Burgherr im Burghotel - oder als bis zum Morgengrauen polterndes Schlossgespenst.

Petrus war uns gnädig, und so konnten wir uns tags darauf auf dem 1. Burgenländischen Rotweinlehrpfad in Horitschon nach einer fachkundigen Führung durch

Weinstöcke und saftige Reben, in einer Laube von der vorzüglichen Qualität burgenländischen Rotweins überzeugen.

Auf dem Heimweg legten wir einen Zwischenstopp bei Frank Stronach modernstem Pferdesportpark Europas, dem Magna Racino in Ebreichsdorf ein.

Als hätten wir die letzten beiden Tage noch nicht genug gesündigt, fanden wir uns zum Abschluss noch beim Mostheuerigen Wimmer in Wolfsbach (NÖ) auf eine schmackhafte Brettljause ein.

Summa summarum, zwei perfekte Tage für Hirn und Gaumen!



Fruchtbare 9er Jahre

2009 war ein gutes Jahr! Ein gutes Jahr zum Feiern! Bei 15 runden Geburtstagskindern hatten wir auch ausreichend Gelegenheit dazu.

Unsere Geburtstagskinder in alphabetischer Reihenfolge:

Andreas Brandmayr (30) / Matthias Eckmayr (20) / Markus Gumpelmeier (40) / Günter Gundendorfer (30) / Rudolf Höpoldseder (80) / Stefan Kienbacher (30) / Daniela Lintner (20) / Florian Piana (20) / Johann Quittner (40) / Moritz Quittner (20) / Christian Rathner (30) / Martin Scheidl (30) / Thomas Schirl (40) / Günter Weidinger (40) / Christoph Weiland (20).

Besonders hervorgehoben sei der Geburtstag von unserem Ehrenkommandanten Rudolf Höpoldseder, welcher am 1. März seinen 80igsten Geburtstag feierte. Rudolf trat 1952 der Feuerwehr bei und legte sogleich eine steile Feuerwehrkarriere aufs Parkett: 1958 wurde er zum Zeugwart gewählt, ab 1968 leitete er als Feuerwehrkommandant 20 Jahre lang sehr erfolgreich die Geschicke der Sattledter Wehr.

Kommandant Gerald Lindinger überreichte Rudolf in Anwesenheit der Kameraden und Feuerwehrfrauen eine Aufstelluhr aus Naturstein mit persön-



Wir gratulieren allen Geburtstagskindern recht herzlich!

licher Widmung. Anschließend lud uns „Rudi“ im Rahmen der Monatsversammlung zu einer Jause ein. Herzlichen Dank!

Kommandant Gerald Lindinger hat sich getraut!

Der 18. Juli 2009 war zwar ein langer, aber wunderschöner und unterhaltsamer Tag für uns Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr. Der 18. Juli ging als jener Samstag in die Geschichte ein, an dem unser Kommandant und Bräutigam Gerald Lindinger mit uns seine Vermählung mit seiner Elisabeth feierte.

Um 5 Uhr 30 gab's für ihn kein Pardon mehr: Lautstark wurde Gerald an diesem Freudentag von zahlreichen Kameraden aus dem Schlaf geschossen, damit auch wirklich ein jeder im Ort Bescheid wusste. Gestärkt mit einem gemeinsamen Frühstück ging es für ihn dann mit Trompe-

tern und Filmteam weiter zu seiner Lady in Weiß nach Rohr.

75 KameradInnen und die vollständig anwesende Bezirksspitze fanden sich schließlich um 13 Uhr am Gemeindeplatz ein, um das frischgebackene Ehepaar nach ihrer standesamtlichen Zeremonie in Empfang zu nehmen. Gleich darauf ging es in Formation zum Kirchenvorplatz, wo wir die Beiden an Pater Siegfried Eder „übergaben“.

Während der stimmungsvollen Trauungsfeier war es nach beinahe 11 „Probefahren“ schließlich soweit, Elisabeth und

Gerald legten vor versammelter Kameradschaft und Festgemeinde das christliche Eheversprechen ab.

Nach Gratulationen und einer Agape ging es im Konvoi weiter nach Wartberg zum Landgasthof Feichthub, wo wir gemeinsam mit dem frisch verheirateten Paar bis weit nach Mitternacht schwungvoll feierten.

Lisi, Gerald, wir gratulieren euch recht herzlich zu eurer unvergesslichen Hochzeitsfeier und wünschen euch alles Gute für die Zukunft und reichlichen (Feuerwehr-)Nachwuchs!



Keiner unserer Kameraden ließ sich die Traumhochzeit von Elisabeth und Gerald entgehen!

Die Kameradschaft der Freiwilligen Feuerwehr Sattledt bedankt sich bei allen Freunden und Förderern recht herzlich für ihre stetige Unterstützung!

Bei der Firma LKW Wimmer für die jährliche kostenlose Überprüfung all unserer Fahrzeuge und die fortwährende Unterstützung.



Bei der Firma Fronius Österreich für die Vervielfältigung dieses Jahresberichts.



Bei UPC/Inode für die kostenlose Bereitstellung des Breitbandinternetanschlusses und des Datenspeichers für unseren Internet-Auftritt feuerwehr-sattledt.at



Dank Ihrer Spende: 1.000 Euro an das SOS-Kinderdorf Altmünster übergeben

Freudiger Anlass für die Kinder und Betreuer vom Haus „St. Florian“ im SOS-Kinderdorf Altmünster: Mitte Februar überreichte eine Abordnung unserer Wehr eine Finanzspritze von 1.000 Euro an die im Kinderdorf beheimatete Kinderwohngruppe namens „Grisu“.

Die Spende an diese pädagogische Einrichtung ist ein Teil der Erlöse aus unserer traditionellen Friedenslichtaktion am 24. Dezember, bei welcher das Symbol des Weihnachtsfriedens von der Jugendgruppe und Aktivmannschaft in alle Sattledter Haushalte gebracht wird.

Nach anfänglicher Scheu blühten die Kids so richtig auf und erzählten uns bei Tee und selbstgebackenem Kuchen von ihren Erlebnissen hier im SOS-Kinderdorf. Abschließend führten sie uns noch durch ihr Haus. Die Bewohner zeigten sich sehr glücklich über unsere Spende, da mit dieser der gemeinsame Sommerurlaub in den großen Ferien möglich wurde.

In der Kinderwohngruppe „Grisu“ leben 6 Kinder im Alter von 10 – 14 Jahren, die abwechselnd von einer/einem der 6 PädagogInnen betreut werden. Untergebracht ist diese Wohngruppe in einem eigenen Haus, um den aus schwierigen sozialen Verhältnissen stammenden

Kindern ein Heranwachsen in einem familiären Umfeld zu ermöglichen.

Für ihr Haus mit dem Namen „St. Florian“ haben die OÖ. Feuerwehren und der Landesfeuerwehrverband die Patenschaft übernommen.



Die Kameraden Josef Kemmer, Anton Weingartner sen., Kommandant Gerald Lindinger und Gerhard Reindl gemeinsam mit den Kindern und Betreuern der Wohngruppe „Grisu“

Impressum:

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Sattledt

Kontakt: Kirchdorferstrasse 2, 4642 Sattledt, feuerwehr@feuerwehr-sattledt.at

Für den Inhalt verantwortlich: Kommandant Abschnittsbrandinspektor Gerald Lindinger

Texte: AW Hans Jürgen Kreutzer, ABI Gerald Lindinger

Statistiken: ABI Gerald Lindinger, HBI Rathner Christian, OBI Thomas Schirl

Layout: AW Hans Jürgen Kreutzer

Fotos: FF Sattledt, Petra Glöckl, www.foto-kerschi.at

Erscheinungsdatum: Februar 2010

Alle Rechte vorbehalten!